



Die Kunst der letzten 30 Jahre

Sauerlandt, Max

Hamburg, 1948

Zur Textgestaltung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80614](#)

Zur Textgestaltung

Der nach dem Manuskript durchgesehene Text wurde mit einigen für die Sache unwesentlichen Auslassungen zeitbedingter Äußerungen unverändert abgedruckt. Die zahlreichen Sperrungen im Text der ersten Auflage, die im Manuskript fehlten, wurden auch aus Gründen einfacherer Lesbarkeit des Textes ganz aufgehoben. Neu hergestellt und hinzugefügt wurde die Inhaltsübersicht, die den Überblick über die Fülle des Stoffes und die oft nur angeschnittenen Probleme erleichtern soll. Ebenfalls neu ist das kleine in der Vorlesung gezeigte und im Text erwähnte Diagramm, dessen Skizze sich in einem Brief Sauerlands vorfand.

Von der in den sehr zahlreichen Zitaten verwendeten Literatur wurde in das kurze Verzeichnis nur das für das Grundsätzliche wesentliche aufgenommen. Ebenso wurden die vielen kleineren Aufsätze Sauerlands zur modernen Kunst, die seine Kunstpolitik begleiteten und die heute nur noch schwer zugänglich sind, nicht verzeichnet: Sie erschienen in Tageszeitungen und in allgemeineren Zeitschriften, besonders in der Hamburger Zeitschrift „Der Kreis“ und im „Kreis von Halle“. Von anderen Darstellungen ist der Aufsatz über Nolde aus dem Jahre 1914 in der „Zeitschrift für bildende Kunst“ in die Vorlesung eingegangen, so daß neben dem Noldebuch aus dem Jahre 1921 das Kolleg von 1933 die einzige größere Zusammenfassung enthält.

Zu den Bildern

Der Abbildungsteil mußte gegenüber der ersten Auflage manche Veränderungen erfahren. Der bis auf wenige Ausnahmen durchgeföhrte Grundsatz, nur ganzseitige Abbildungen zu bringen, führte zu einer Reduzierung der Anzahl. Dabei sind alle Bilder zur Illustrierung des Generationsproblems und das Vergleichsmaterial aus älteren Kunstperioden fortgefallen. Auch die Auswahl der verbliebenen Abbildungen mußte geändert werden. Manche Originale sind nicht mehr vorhanden oder nicht mehr erreichbar, und die Beschaffung neuer Vorlagen stieß oft auf Schwierigkeiten.

In der Vorlesung wurden weit über dreihundert Lichtbilder gezeigt.